

# **Persönlicher Erfahrungsbericht**

## **PROMOS 2019/2020**

**Gasthochschule / Institution:**

**Universidad de Concepcion, Los Angeles**

**Stadt, Land: LosAngeles, Chile**

**Fakultät (KIT): Bau/Geo/Umwelt,**

**Studiengang Geodäsie**

---

**Aufenthaltsdauer: 1.10.19-8.12.19**

**Unterbringung: Hostal Espana, Langzeitgäste**

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://losangelesudec.cl/campus/escuelas/c.ciencias.php>

**Belegte Kurse (ggf.):** Ingenieria Geomatica en el Geoprocesamiento,  
Ingenieria Geomatica aplicada en el ordenamiento territorial y ambiental,  
Ciencias ambientales de recursos naturales

---

Da ich zum Ende meines Masterstudiums nochmal ins Ausland gehen wollte, bot es sich an einen Teil der Masterarbeit dort zu absolvieren. Da ich gerne mein spanisch verbessern wollte, entschied ich mich recht früh, den Aufenthalt in Südamerika verbringen zu wollen. Nach Absprache mit dem zuständigen Prof fiel die Wahl auf die Universidad de Concepcion in Chile, da es Kontakte und bereits frühere Zusammenarbeiten an dieser Uni gab. Im Anschluss wurde Kontakt mit dem Betreuer in Chile aufgenommen und der Zeitraum des Aufenthalts sowie das grobe Thema vereinbart. Bei der Suche nach einer Wohnung habe ich ebenfalls von der Kontaktperson Unterstützung erhalten, sodass schnell ein günstiges Zimmer gefunden war. Vor der Abreise habe ich noch einen 1-wöchigen Intensiv-Spanischkurs (KIT extern) belegt, da ich bisher nur 2 Spanischkurse des KIT besucht hatte, die aber schon einige Zeit zurücklagen. Da mein Aufenthalt nicht länger als 3 Monate dauern sollte, benötigte ich kein Studenten-Visum, da das chilenische Touristen-Visum 3 Monate gültig ist.

Nach meiner Ankunft in Los Angeles wurde ich direkt von meinem Betreuer dort begrüßt und durch die Uni geführt. Da es sich um eine Außenstelle der Universidad de Concepcion in Los Angeles handelt, ist der Campus sehr klein. Es gibt insgesamt nur zehn Studiengänge an der Uni. So war ich, soweit mir bekannt, auch der einzige Austauschstudent an der Uni.

Nachdem wir nochmal etwas genauer das Thema abgesteckt hatten, konnte ich auch bereits anfangen zu arbeiten. Das vorläufige Thema meiner Masterarbeit lautet entsprechend „Classification of snow/ice cover in Hielo Patagonico de Sur“. Dazu verwende ich Satellitenbilder um automatisch mittels verschiedener Methoden aus den Spektralwerten herauszufinden, um welche Art von Schnee- bzw Eistyp es sich handelt und daraus eine Klassifizierung zu erstellen. Das Testgebiet sind dabei drei Gletscher, die im Nationalpark „Torres del Paine“ im Süden Chiles liegen. Nachdem mein Aufenthalt in Chile nun beendet ist, werde ich die restliche Zeit meiner Masterarbeit in Deutschland weiterarbeiten.

Um mein spanisch zu verbessern, wollte ich natürlich auch gerne Vorlesungen hören. Folgende Vorlesungen habe ich dafür ausgewählt: „Ingenieria Geomatica en el Geoprocesamiento“, „Ingenieria Geomatica aplicada en el ordenamiento territorial y ambiental“ und das etwas mehr allgemeinbildende „Ciencaas ambientales de recursos naturales“. Da viele Studenten dort recht wenig englisch sprechen, konnte ich mein spanisch deutlich verbessern. Die Studenten sind alle sehr freundlich und offen und halfen mir gerne, wenn ich Fragen hatte. Diese Hilfsbereitschaft findet sich allgemein in der Mentalität der Chilenen, sodass ich viele positive Erfahrungen sammeln durfte.

Da ich nicht als Student an der Gast-Uni eingeschrieben war, musste ich keine Studiengebühr dort zahlen. Dennoch durfte ich freundlicherweise die Mensa benutzen, wofür extra eine Liste mit Unterschriften für mich eingerichtet wurde. Auch durfte ich am Volleyballtraining teilnehmen.

Die Stadt Los Angeles ist nicht sonderlich groß, sodass es leider kein Spanischkursangebot gab und auch sonst eher keine Freizeitaktivitäten außerhalb der Uni. Die Lage ist allerdings sehr zentral und mit lokalen bzw. Überlandbussen kann man in Chile quasi jedes Ziel erreichen. Wichtig ist zu bedenken, dass oft nur mit Bargeld gezahlt werden kann, es sollte also genügend mitgenommen werden. Bei der Abhebung am Geldautomaten wird dabei leider eine recht hohe Gebühr berechnet. Einkaufen im Supermarkt war überraschenderweise recht teuer (entspricht eher unserem Edeka und etwas im Preisniveau wie Lidl/Aldi gibt es nicht). Für mein Hostel habe ich dagegen nur umgerechnet circa 6€ pro Nacht gezahlt und auch sonstige Preise, z.B. für Holzschnitzereien-Souvenirs (Uhren etc) 2€, sind im Vergleich zu mitteleuropäischen Preisen sehr günstig.

Leider begannen zwei Wochen nach meiner Ankunft die Proteste gegen die Erhöhung der U-Bahn-Preise und anschließend gegen die Regierung. Die Proteste begannen in der Hauptstadt Santiago und weiteten sich dann auf das gesamte Land aus. Daraufhin wurde der Unterricht in der Uni zunächst eingestellt und es war unklar, was die nächsten Wochen passieren würde. Auch in Los Angeles fanden Proteste statt, die aber im Gegensatz zu anderen größeren Städten hauptsächlich friedlich verliefen. Mehrmals wöchentlich fanden

Versammlungen an der Uni statt, um die aktuellen Geschehnisse und das weitere Vorgehen zu eruieren. Mein Studiengang entschied sich, zunächst aus Solidarität mit den Protestierenden in Streik zu gehen, sodass weiterhin keine Vorlesungen stattfanden. Ich konnte meistens dennoch an der Uni an meiner Masterarbeit schreiben, zusammen mit den chilenischen Studenten, die ebenfalls gerade in diesem Teil ihres Studiums waren. Vereinzelt war die Uni jedoch durch Studenten besetzt, sodass ich in meinem Zimmer im Hostel gearbeitet habe. Tatsächlich fand bis zum Ende meines Aufenthalts keine weitere Vorlesung mehr statt und somit auch kein regulärer Universitätsbetrieb und leider auch kein Volleyballtraining. Zum Glück hatte ich bereits in den ersten 2 Wochen Freunde gefunden, mit denen ich mich treffen konnte.

Nach Beendigung meines Aufenthalts in der Uni, habe ich außerdem noch den von mir untersuchten Gletscher im Nationalpark besucht, um einen tatsächlichen Eindruck von den in Satellitenbildern untersuchten Eigenschaften zu bekommen. Insgesamt war mein Aufenthalt aber eine Erfahrung, auf die ich nicht hätte verzichten mögen. Trotz oder eventuell sogar besonders wegen der Proteste konnte ich die chilenische Lebensweise kennenlernen und mich eher in die Lage der Leute hineinversetzen, um die Ereignisse zu verstehen, die in europäischen Medien nur sehr knapp dargestellt werden. Mein Spanisch konnte ich deutlich verbessern und viele neue Freunde kennenlernen. Außerdem stellt die hier erledigte Arbeit eine gute Grundlage für meine weitere Masterarbeit dar und ich freue mich darauf diese weiter zu bearbeiten, da ich meinen Aufenthalt dabei in guter Erinnerung behalten werde.